

E-Busse sollen gepusht werden

Regierung erhält Auftrag

Von Martin Regenass

Basel. Bis 2027 soll die Busflotte der Basler Verkehrsbetriebe (BVB) zu hundert Prozent mit erneuerbaren Energien angetrieben werden. So will es das Gesetz über den öffentlichen Verkehr. Die BVB allerdings scheinen sich Zeit zu lassen mit dem Entscheid, auf welchen Antrieb sie künftig bei den Bussen setzen wollen. Eine Möglichkeit sind Busse mit Elektromotoren, welche von Akkus mit erneuerbarem Strom gespeist werden. Ab kommendem Herbst wollen die BVB zu Testzwecken einen Versuch mit einem solchen Elektrobuss starten. Tests in Riehen mit kleinen E-Bussen haben die BVB eingestellt, da die Kosten für Anschaffung und Betrieb zu hoch ausgefallen wären.

Mit einer Motion beauftragt das Parlament nun die Regierung, die Beschaffung von E-Bussen zu beschleunigen. Eingereicht hat den Vorstoss GLP-Grossrat Aeneas Wanner. Das für die BVB verantwortliche Bau- und Verkehrsdepartement muss prüfen, wie die BVB finanziell unterstützt werden könnten, da E-Busse samt Lade-stationen teurer sind als konventionelle Busse. Gemäss Wanner ist die Finanzierung über das ordentliche Budget oder über den Energieförderfonds möglich. Das Parlament hat die Motion knapp mit 44 zu 43 Stimmen bei zwei Enthaltungen überwiesen.

Baschi Dürr verteidigt Anschaffung von Teslas

Polizeidirektor bleibt Antwort schuldig, wie lange das Türöffnen dauert

Von Martin Regenass

Basel. Als erste Polizei in der Schweiz und als eine der ersten weltweit schafft die Kantonspolizei Basel-Stadt als Alarmfahrzeuge sieben Elektroautos der Marke Tesla an. Das Modell X-100-D mit Flügeltüren soll ab kommendem Herbst auf Basels Strassen zum Einsatz kommen und für Sicherheit sorgen. Das Auto mit Akkutechnologie und Elektromotoren ist allerdings alles andere als unumstritten. Fachleute sagen, dass das



Kaum ausgetestet. Das Auto ist erst in Ontario im Einsatz.

Elektroautos bräuchten, um sich zu öffnen, blieb Baschi Dürr eine konkrete Antwort allerdings schuldig. Wichtig ist die Frage, weil gemäss Wehrli in Alarmfahrzeugen der Polizei stets drei Polizisten unterwegs sind. Die dritte Person im Fond muss in einem Notfall also auch rasch aussteigen können, wie die beiden Polizisten auf den Frontsitzen. Bei den heutigen Mercedes-Modellen mit konventionellen Türen ist dies gewährleistet. Dürr antwortete darauf nicht mit einer Zeitangabe in Sekunden. Vielmehr sagte er: «Die Flügeltüren öffnen sich so, dass ein polizeilicher Einsatz sofort möglich ist.»

Wehrli kritisiert auch die Ladevorgänge mit Strom an den Autos, sie kosten in der Polizeiausführung knapp eine

Million Franken. «Da die Teslas von Zeit zu Zeit an der Steckdose aufgeladen werden müssen, sind sie nicht rund um die Uhr einsatzfähig», sagte Wehrli weiter. Das sei bei Alarmfahrzeugen aber notwendig.

Heizung vermindert Reichweite

Zudem hätten die Teslas nicht wie von der Polizei angekündigt eine Reichweite von «mindestens 500 Kilometern», sondern mit einer vollen Akkuladung eine von rund 280 Kilometern. Wehrli: «Die Reichweite hängt vom Gebrauch der Klimaanlage im Sommer und von der Heizung im Winter ab.» Beide Funktionen sind Stromfresser. Wehrli appellierte aus diesen und weiteren Gründen an die Vernunft von Baschi Dürr, er möge die Anschaffung doch rückgängig machen.

Der Sicherheitsdirektor verteidigte den Entscheid vehement. «Wir haben das Modell X-100-D abgeklärt und es erfüllt die Anforderungen der Polizei.» Zudem lasse sich generell sagen, dass die Polizei nur Produkte anschaffe, die sich in Tests als tauglich erwiesen hätten. Dürr: «Wir haben bei der Anschaffung alle Chancen und Risiken sorgfältig abgewogen.»

Grosser Rat

Berichterstattung aus dem Rathaus

Auto noch nicht «ausgereift» sei und vor allem die Flügeltüren der Polizei «Ärger» beschieren werden. Zudem sei es für den Polizeialltag zu wenig ausgetestet, da es sich erst seit rund drei Jahren auf dem Markt befindet.

Solche und ähnliche Überlegungen haben den SVP-Grossrat Felix Wehrli animiert, sich mittels kritischer Fragen zu dem Fahrzeug an den FDP-Sicherheitsdirektor zu wenden. Auf die Frage, wie lange die hinteren Flügeltüren des

Nachrichten

2,75 Millionen für die GGG Stadtbibliothek

Basel. Der Grosse Rat hatte gestern ein Herz für die GGG Stadtbibliothek und sprach gestern insgesamt 25,7 Millionen Franken für die Jahre 2018 bis 2021. Die neue Subvention ist 200'000 Franken im Jahr höher als die bisherige. Grund dafür ist in erster Linie der Mehrbedarf für die Jugendarbeit. Die SVP kam mit ihrem Antrag auf Verzicht auf die Erhöhung, also eine Summe von 24,9 statt 25,7 Millionen Franken nicht durch. ffl

Krankenkassen-Initiative ist rechtlich zulässig

Basel. Der Grosse Rat hat das Begehren, das Prämien von der Steuer abziehen lassen will, gestern einstimmig für rechtlich zulässig erklärt und der Regierung zur Berichterstattung überwiesen. Die CVP hat dafür 3910 beglaubigte Unterschriften gesammelt. SDA

Resolution gegen türkische Offensive

Basel. Der Grosse Rat hat mit mehr als der nötigen Zweidrittelmehrheit eine Resolution an den Bundesrat gerichtet. Das Begehren verlangt von der Landesregierung, dass sie die Türkei im Syrienkonflikt dazu auffordere, das internationale und humanitäre Völkerrecht einzuhalten. mar

Im Vorzimmer

Geteilte Meinungen zum Sechseläuten

«Die Verbundenheit und das Beisammensein»



Christian Moesch. LDP

«Am Zürcher Sechseläuten pflegen wir nicht die Konkurrenz wie auf dem Fussballfeld, sondern die Verbundenheit und das gesellige Beisammensein. Ich bin bei der Schlüssel-Zunft und wir gehen in der Zunft-uniform. Ich hoffe, dass wir unter der Perücke nicht zu sehr schwitzen – aber auch, dass der Böögg dieses Mal beim Beisein der Basler stehen bleibt.» ffl

«Von aussen betrachtet sehr veraltete Strukturen»



Beatriz Greuter. SP

«Dass die Frauen am Sechseläuten nicht vorkommen, stört mich etwas. Von aussen betrachtet sind es schon sehr veraltete Strukturen, doch das erleben wir ja auch beim Vogel Gryff. Es dauert stets lange, bis sich etwas ändert. Doch den interkantonalen Austausch finde ich schön, vielleicht ergeben sich da ja spannende Gespräche.» ffl

«Zürcher können von Baslern etwas lernen»



Raphael Fuhrer. Grüne

«Nicht nur die Basler können vom Sechseläuten profitieren, sondern auch die Zürcher von den Baslern. Die Zürcher Zünfte könnten beispielsweise lernen, dass sie auch Frauen in ihre Tradition einbeziehen und aufnehmen könnten. Das machen wir hier in Basel während der Fasnacht in den Cliques und Guggen ja auch: Das hat bei uns Tradition.» mar

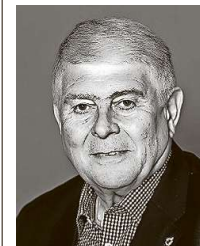
«Komisch, dass Frauen nicht zugelassen sind»



Beatrice Isler. CVP-EVP

«Ich denke, dass jene Basler, die eine Affinität zu solchen Traditionen haben, Spass am Sechseläuten haben werden. Ich persönlich habe einen lockeren Umgang damit, obschon ich nicht teilnehmen werde. Etwas komisch aber mutet es an, dass Frauen zu diesem Brauchtum noch immer nicht zugelassen sind. Das ist bei der Basler Zunft zu Gartnern anders.» mar

«Ein fröhlicher Anlass und neue Freundschaften»



Felix Eymann. LDP

«Das ist ein fröhliches Blumenfest, an dem man viele neue Freundschaften schliessen kann. Da ich früher Gryffe-Meister war, bin ich zum 16. Mal als Gast der Zunft zu Wiedikon dabei. Man isst zu Mittag und marschiert dann durch die Stadt zum Feuer. Eine prickelnde Atmosphäre gibt es auch durch die schön herausgeputzten Damen auf den Zuschauertribünen.» ffl

Ein Ausbildungsplatz auf den letzten Drücker

Die Lehrstellenbörse bietet Auszubildenden und Ausbildnern eine interessante Plattform

Von Christian Fink

Basel. Jugendliche, die jetzt noch keine Lehrstelle haben, werden es schwer haben, bis kommenden August einen Ausbildungsplatz zu finden. In der Regel werden die Verträge doch einige Monate früher unterzeichnet.

Da kommt die Lehrstellenbörse, die gestern in der Vothhalle zum dritten Mal über die Bühne ging, gerade recht. Sozusagen eine Gelegenheit zum letztmöglichen Zeitpunkt. Das gilt nicht nur für Lehrstellensuchende, sondern auch für Ausbildungsbetriebe, die noch Lehrstellen zu vergeben haben. Rund 600 angemeldete Lehrstellensuchende nutzten die Gelegenheit, um zumindest einen Teil der 46 kleineren und grösseren Unternehmen, die Lehrstellen anbieten, kennenzulernen.

Beispielsweise Vjera Vrbán. Die 28-Jährige arbeitet mehrere Jahre in der Gastronomie und liess sich am Stand der Confiserie Bachmann beraten. Sie möchte im Bereich Bäckerei und Gastronomie eine Ausbildung absolvieren. «Wenn ich die Lehrstellenbörse wieder verlasse, dann hoffentlich nach guten Gesprächen und mit der Aussicht auf mehrere Schnupperwochen», sagte sie. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sie sich vorbereitet und mithilfe des Gewerbeverbands ein Dossier erstellt, das ihre Qualitäten zum Ausdruck bringt.

Für die Confiserie Bachmann ist die Lehrstellenbörse eine gute Gelegenheit,



Neustart mit 28. Vjera Vrbán interessiert sich nach Jahren in der Gastronomie für eine Ausbildung bei der bekannten Confiserie Bachmann. Foto Nicole Pont

«für den Laden, aber auch für die Produktion» Lernende zu finden, wie Lehrmeisterin Joelle Fedriga ausführte. Das Basler Geschäft nahm bereits zum zweiten Mal an der Lehrstellenbörse teil.

330 offene Plätze

Auf Lehrstellensuche ist auch der 17-jährige Youness Idtaib. «Die Lehrerin hat uns den Tipp gegeben. Ich suche eine Lehrstelle im kaufmännischen

Bereich.» Der baldige Absolvent der Wirtschaftsmittelschule liess sich von der Assistentin Personalentwicklung bei ISS, Meenu Nedumkariyil, erläutern, was der Betrieb mit seinen Dienstleistungen rund um das Gebäude anbietet. In erster Linie bedeutet eine Lehre bei ISS, das man «in der Ausbildungszeit immer dranbleiben soll».

Die Metallbaufirma Fünfschilling nahm das erste Mal an der Lehrstellen-

börse teil: «Wir haben noch zwei Lehrstellen im Metallbau zu vergeben», so Fabio Rodrigues, der die Lehrstellenbörse als gute und unkomplizierte Gelegenheit bezeichnet, Auszubildende zu finden.

Vier offene Lehrstellen in Basel bot Lidl-Berufsbildnerin Daniela Fischer an, die ebenfalls erstmals an der Lehrstellenbörse teilnahm. «Wir wollten mit unserer Teilnahme den Lernenden die Möglichkeit geben, uns anders kennenzulernen. Sie geben nicht nur eine Bewerbung ab, sondern haben die Möglichkeit, sich gleichzeitig auch persönlich vorzustellen.»

Insgesamt wurden von den Unternehmen rund 330 offene Ausbildungsplätze in 52 verschiedenen Lehrberufen angeboten. Lehrstellenvermittlerin und Projektleiterin Bianca Jacob vom Gewerbeverband Basel-Stadt zieht ein positives Fazit: «Die Rückmeldungen der Lehrbetriebe zu dieser Plattform sind sehr gut.» Dass das Angebot ankomme, zeige sich auch daran, dass die meisten Betriebe bereits zum zweiten oder dritten Mal an der Lehrstellenbörse teilnehmen. Wie viele konkrete Anstellungen sich aus den Erstkontakten der Lehrstellenbörse ergeben, werden die folgenden Wochen zeigen. Aus der letzten Lehrstellenbörse resultierten 41 Lehrvertragsabschlüsse.

Das grosse Interesse zeigt: Die direkte und niederschwellige Lehrstellenvermittlung entspricht einem grossen Bedürfnis.

Zeichen gegen Antisemitismus

Erinnerung an Basler Juden

Basel. Der dritte Basler «Marsch des Lebens für Israel» findet am kommenden Sonntag statt. Am Holocaust-Gedenktag wird primär an die Situation der Juden in der Stadt und Region Basel während der Nazizeit erinnert. Zusammen mit Betroffenen, ihren Nachkommen und Persönlichkeiten aus jüdischen und christlichen Kreisen wird der Gedenk Anlass gestaltet. Wie die Gruppe Marsch des Lebens schreibt, soll damit ein Zeichen der Solidarität und Unterstützung für das jüdische Volk und den Staat Israel gesetzt werden. Start des Marschs ist um 14.30 Uhr im Hof des Vorstadttheaters an der St.-Alban-Vorstadt 12. kt

Glückwünsche

Diamantene Hochzeit

Basel. Den 60. Hochzeitstag begehen heute **Ruth** und **Kurt Reinhold**. Die BaZ gratuliert zu ihrer diamantenen Hochzeit herzlich und wünscht ihnen für die gemeinsame Zukunft alles Gute.

90. Geburtstag

Basel. Wir gratulieren auch **Fridolin Fischer** ganz herzlich zu seinem 90. Geburtstag und entbieten ihm die allerbesten Wünsche für das neue Lebensjahr. gratulationen@baz.ch